



BEGLEITPROGRAMM

FÜHRUNGEN

Donnerstag, 12. Juli 2018, 18.30 Uhr

Sonntag, 22. Juli 2018, 15.00 Uhr

Sonntag, 16. September 2018, 15.00 Uhr

KONZERT

Mittwoch, 3. Oktober 2018

15.00 Uhr Führung

16.00 Uhr Konzert mit dem Leipziger Schlagzeuger und
Perkussionisten Wolfram Dix vor den Bildern

MUSEUMSPÄDAGOGISCHE ANGEBOTE

für Kindergärten, Schulen und Weiterbildungseinrichtungen
erfragen Sie bitte bei Angelika Wodzicki oder Jacqueline Glück
unter 034 47- 89 55 45 oder wodzicki@lindenau-museum.de.

Freitag ist Drucktag!

für Schulklassen ab 31. August nach Absprache/Voranmeldung:
Praxiskurs Druckgrafik mit Führung durch die Ausstellung.
Tel. 034 47-89 55 47 oder studio@lindenau-museum.de.

Im Rahmen der Ausstellung erscheint die Grafik-Literatur-Edition
Nr. 14 des Förderkreises »Freunde des Lindenau-Museums« e.V.
mit einem Holzschnitt von Gerhard Kurt Müller und einem Text
des Leipziger Schriftstellers Manfred Jendryschik.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

© Archiv der Gerhard-Kurt-Müller-Stiftung
Fotos: Hans-Dieter Kluge, Espenhain; Ulrich Windoffer, Leipzig

LINDENAU-MUSEUM ALTENBURG

Gabelentzstraße 5
04600 Altenburg/Thür.
Tel.: 034 47-89 55 3
info@lindenau-museum.de
www.lindenau-museum.de

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag: 12-18 Uhr/
Samstag, Sonntag und feiertags: 10-18 Uhr



GERHARD KURT MÜLLER

8.7.–7.10.2018

MALER/ BILDHAUER/ ZEICHNER/

LINDENAU-MUSEUM ALTENBURG





GERHARD KURT MÜLLER gehört zu den wichtigsten Repräsentanten der »alten« Leipziger Schule. Seine kraftvollen Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen und Grafiken zeigen den ungebrochenen Willen eines Humanisten, der in einer grausamen und menschenfeindlichen Welt Haltung zu bewahren sucht.

Die Ausstellung versammelt Hauptwerke aus den letzten 50 Jahren, darunter viele seiner großformatigen Gemälde. Dazu treten Holzskulpturen und Köpfe seines bildhauerischen Œuvres, die den in seiner Existenz bedrohten, verwundeten und hoffenden Menschen zeigen. In einem zweiten Teil wird das zeichnerische und grafische Werk Müllers ausführlich präsentiert – die Blätter aus der Folge »La grande guerre« stehen dabei im Zentrum. Das sich hinter Masken verbergende Böse wird hier wie auf anderen Werken vom schonungslosen Duktus Müllers in elementaren Gesten demaskiert.

Müller wurde 1926 in Leipzig-Probstheida geboren. Nach traumatischen Erfahrungen im Zweiten Weltkrieg und dreijähriger Kriegsgefangenschaft in Frankreich bewarb er sich 1948 an der Akademie für Grafik und Buchkunst Leipzig und wurde Schüler von Elisabeth Voigt. Gemeinsam mit Bernhard Heisig prägte er die Hochschule in den turbulenten 1960er Jahren maßgeblich und war von 1964 bis 1966 ihr Rektor. Seit 1968 arbeitete er als freischaffender Maler und widmete sich seit 1973 auch der Bildhauerei.

Titelabbildung: Detail aus RADFAHRER, 2002/03, Öl auf Hartfaser.

Weitere Abbildungen: GESICHT UND HÄNDE, 1974, Holz, dunkelbraun gebeizt; Detail aus AKT, 2000, Aquarell; Foto des Künstlers von Ulrich Windoffer.

